



© F. Kremer-Obrock, François de Ribaucourt



© F. Kremer-Obrock

ElasmOcean e.V.

Seidenweberstr. 9

40764 Langenfeld

kontakt@elasmOcean.org

www.elasmOcean.org

Telefon: +49 (0) 2173 900 991

Vereinsregister AG Düsseldorf VR 11938

elasmOcean

Meer Schutz durch Wissen

Jahresbericht 2023



Jahresbericht 2023

Ein bewegendes Jahr.

Den Jahresbericht 2022 begannen wir mit der Absage der boot 2022 und dem grandiosen Erfolg von StopFinningEU, und so mit einem Wechselbad der Gefühle.

Umso mehr begeisterte es, dass die boot in 2023 nach zwei Jahren corona-bedingter Pause endlich wieder stattfinden konnte und wir als Verein das erste Mal mit eigenem Auftritt in Düsseldorf präsent sein konnten. Somit begann das Jahr 2023 mit einem überwältigenden Erfolg.

Der wurde durch zwei Ehrungen belohnt: Die Stadt Langenfeld zeichnete uns mit dem Nachhaltigkeitspreis 2023 aus. Und uns wurde der NRW-Ehrenamtpreis in der Kategorie „Bildung“ verliehen.

Unser Schulprogramm ging im Laufe des Jahres durch die Decke. Das Jahr stand ganz im Zeichen vieler Schul- und Kitabesuche. So erreichten wir 2023 rund 1 500 Kinder face to face mit unserem Schulprogramm.

Aber auch unsere politische Arbeit lief weiter: Mehrere Termine im Rahmen der StopFinningEU-Bürgerinitiative führten uns zur EU-Kommission und in das EU-Parlament.

Zuletzt konnte endlich der von langer Hand geplante Besuch in Vigo (Nordspanien) erfolgen, um zu erkunden, ob sich die Dinge dort seit unseren letzten Aufenthalten vor einigen Jahren verändert haben. Das traurige Fazit: Nach wie vor werden dort Blauhaie in rauen Mengen angelandet.

Wir haben 2023 viel „bewegt“ – aber doch bleiben Bilder wie die der toten Haie aus Vigo in Erinnerung und zeigen uns immer wieder eindringlich auf, warum wir weiter machen müssen. Wir haben keine andere Option!

2023



boot 2023: unser „Wohnzimmer“

Man darf ja auch mal Glück im Unglück haben: Durch die beiden Absagen der Messe boot in 2021 und 2022 hatte unser junger Verein drei Jahre Anlauf- und Vorbereitungszeit für unseren ersten Messeauftritt als ElasmOcean. Und wir dürfen sehr stolz sein: Was war das für eine Premiere!

Mitten in der Halle 12, quasi im Epizentrum der Taucherhalle, fand man unseren kleinen Stand als begehbares Korallenriff. Visuell hervorstechend, und ganz nah am Thema: Unser kleines Riff, das für neun Tage zu unserem Wohnzimmer wurde.

Auf unserem „Hausriff“-Messestand war die EU-Bürgerinitiative StopFinningEU ein großes Thema. Und natürlich die VR-Brillen, die wir gemeinsam mit Lukas Müller in unser Schulprogramm aufgenommen haben: Unsere Besucher:innen konnten sie live am Stand ausprobieren und virtuell in 3D bei Mosambik tauchen gehen. Auch das Interesse an unserem Schulprogramm war immens. Das „Who is who“ des Meerschutzes schaute bei uns vorbei – viele wichtige Gespräche und tolle neue Ideen.

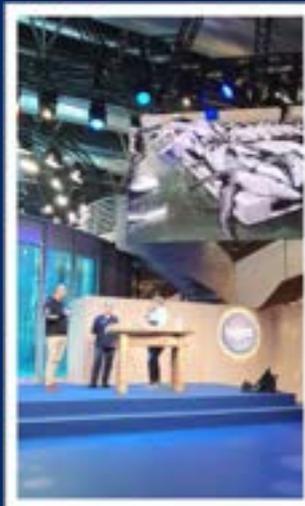
Zudem waren wir gleich auf drei Bühnen vertreten: Im Rahmen der „Love Your Ocean“-Ausstellung in Halle 14 gab es nicht nur unsere Plastiksammlung und Workshops für Kids, sondern auch tägliche Vorträge über die Tiefsee, Plastik im Meer und Haie. In der gleichen Halle wurde das Publikum auf der „World of Paddling“-Bühne über das Plastikproblem der Basstölpel Helgolands aufgeklärt. Auf der „Tauchen“-Bühne in Halle 12 ging es in erster Linie um die EU-Bürgerinitiative StopFinningEU und um das VR-Brillen-Programm gemeinsam mit Lukas Müller.

Unser Fazit nach neun völlig verrückten, tollen Tagen: Meeresschutz funktioniert auf der boot so unglaublich gut, dass wir fast ein wenig traurig waren, unser kleines Korallenriff, das wir in dieser Zeit so liebgewonnen haben, am 30. Januar abbauen zu müssen.

Unser besonderer Dank gilt der Firma Ackermann, die unseren Messestand nicht nur gebaut, sondern auch den Gegenwert gespendet hat. Ein weiteres besonderes Danke geht an Underwater No.1, Reinhard und Martina Überschär, die den Gegenwert der Standmiete gespendet haben. Und unser Dank gilt natürlich auch dem Messteam der boot und ihrem Chef Petros Michelidakis, das uns sehr unterstützt hat!



WE ARE ON BOARD!
21 – 29 JAN 2023





(v r.n.l.) Angela Ziltener (Dolphin Watch Alliance)
 Hannes Jaenicke (Schauspieler und Umweltaktivist)
 Milka Szymczak (ewig treue Unterstützerin)
 Claudia Schmitt („The Jetlagged“)

Dr. Florian Huber
 (der „Indiana Jones“ der UW-Archäologie)

Dr. Nils Kluger (Chairman ECI StopFinningEU)

Baron Jupp Kerckerinck zur Borg



Unsere Gäste, unser Team!

Robert Marc Lehmann („Mission Erde“)

Anke und Marko Arlt („Meertierchen“)

(v r.n.l.) Oliver Feist, Dr. Nils Kluger und Paul Zemke
 (Stop Finning e.V., Stop Finning EU e.V.)

...und letztlich ein grandioses Team. Danke an Meik, Claudia, Siggie, Nicki, Achim, Max, Heiner, Dennis, Liz, Marika, Steffi, Sabine, Jörn, Anja, Luca, Tobi und Vicki. Ihr seid KLASSE!



#StopFinningEU: Die politische Arbeit.



Im Rahmen der EU-Bürgerinitiative StopFinningEU standen nach der erfolgreichen Auszählung und Bestätigung der EU-Kommission gleich mehrere Termine im Laufe des Frühjahres und Sommers in Brüssel an.

Mit dem „Submission Day“ am 11. Januar 2023 begann der politische Teil unserer Arbeit in Brüssel und Straßburg. Dies haben an diesem Tag alle aktiven Organisationen der StopFinningEU-Bürgerinitiative zum Anlass genommen, in Brüssel auf dem Place de Luxembourg vor dem EU-Parlament „aufzumarschieren“. Wir haben dort symbolisch die 1.119.996 Stimmen der EU-Bürger:innen übergeben, die gegen einen Handel mit Haiflossen in Europa sind.

Am 6. Februar 2023 stellte die Delegation von StopFinningEU, der auch Friederike Kremer-Obrock angehört, der European Kommission in Brüssel persönlich ihren Vorschlag für ein Ende des Haifischflossenhandels vor. Die EU hatte zu diesem Zeitpunkt bereits wichtige Schritte unternommen. Haie auf der letzten CITES-Konferenz in Panama unter einen stärkeren Schutz zu stellen war ein Schritt in die richtige Richtung. Nun legte die Delegation der Kommission dar, wie ein Verbot des Handels mit losen Haifischflossen den strategischen Zielen der EU beim Schutz der Meere dienen würde.

Am 27. März 2023 fand dann die offizielle Anhörung zur EU-Bürgerinitiative vor dem EU-Parlament in Brüssel statt. Eine große und fachkundige Abordnung war nach Brüssel gereist, um dort den Parlamentarier:innen das Ansinnen zu erläutern. Der Sprecher der Initiative Dr. Nils Kluger umriss zunächst das Ziel: Finning zu beenden, indem der Markt des Handels ausgetrocknet wird.

Die renommierte Wissenschaftlerin Sylvia Earle richtete per Videokonferenz einen dringenden Appell an die EU-Spitze, die Wichtigkeit der Spezies für die Meere zu erkennen: Ohne Haie brechen Ökosysteme zusammen, was sich auch massiv nachteilig für den Menschen erweist. Immerhin sind nicht nur durch CITES die meisten größeren Haiarten geschützt – auch die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO und viele Gesetze der EU wollen Haie eigentlich jetzt bereits schützen, sodass nur ein weiterer Baustein hinzukomme.

Alex Cornelissen von Sea Shepherd International unterstützte diese Aussagen mit seiner Erfahrung mit illegaler Überfischung.

Der britische Fachkundige Bradley Soule wies schließlich darauf hin, dass die Durchsetzung von Zoll- und Artenschutzvorgaben wie CITES aktuell schon daran scheitert, dass das Kontrollpersonal keine Chance habe, Flossen von geschützten Arten von jenen nicht-geschützter Arten auseinanderzuhalten. Die Kontrolle der Handelsverbote im internationalen Verkehr werde künstlich kompliziert, wenn nicht einfach geregelt sei: „gar keine Flossen ohne Haikörper“.



1.119.994



Es gab im Laufe dieses Nachmittags zwei Versuche, durch offensichtlich wahrheitswidrige Schönfärberei die Notwendigkeit eines solchen Handelsverbots zu erschüttern – die Wortbeiträge des Lobbyisten der Fischereindustrie und einer Vertreterin Spaniens vermochten es aber nicht, den Eindruck der wortgewandten und inhaltlich präzisen Kurzvorträge der Bürgerinitiative zu verwässern.

Es geht der Initiative – die ursprünglich maßgeblich auf ein Engagement mehrerer ElasmOcean-Mitglieder zurückgeht – nicht darum, einzelnen Fischern ihren Fang zu verbieten oder auch Küstenregionen das überschaubare Konsumieren von Haifleisch zu nehmen: Der weltweite Handel mit Flossen von Haien durch die EU (und aus ihr heraus) hat eine Größenordnung, die derart massiv in das Ökosystem eingreift, dass sie deutlich reduziert werden muss. Damit dies im Alltagsgeschäft funktioniert, ist ein Komplettverbot am effektivsten, und daher das Richtige.

Die Initiative wurde in Brüssel bis zum Juli 2023 dauerhaft von Stephanie Brendl vertreten, bekannt durch ihre Erfolge in Nordamerika zum Schutz der Haie. Stephanie nutzte die Monate, um in Brüssel mit Abgeordneten und Kommissionspersonen zu reden und zu versuchen, diese von der Dringlichkeit der Sache zu überzeugen.

Die EU-Kommission als zuständige Behörde bestimmte nun das weitere Vorgehen. Sie hatte bis zum 11. Juli 2023 die nächsten Schritte vorzuschlagen und diese mit dem EU-Parlament zu diskutieren. Sechs Tage vor Fristende gab die EU-Kommission ihre Entscheidung bekannt: Grundsätzlich steht die EU-Kommission der EU-Bürgerinitiative positiv gegenüber. Die Kommission verpflichtet sich, weitere Maßnahmen in drei Bereichen zu ergreifen. Wörtlich hieß es, man verpflichtete sich,

- „1. die Möglichkeit zu prüfen, eine gesetzgeberische Maßnahme zu ergreifen, um den Handel mit Haifischflossen zu beenden;
2. unverzüglich mit den vorbereitenden Arbeiten zu beginnen, um bis Ende 2023 eine Folgenabschätzung zu den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Anwendung der Politik der „natürlich gebundenen Flossen“ auf das Inverkehrbringen von Haien auf dem EU-Markt einzuleiten, sei es innerhalb der EU oder für den internationalen Handel (Einfuhren und Ausfuhren);
3. bis Ende 2024 detailliertere Ein- und Ausfuhrinformationen der EU bereitzustellen, um die Statistiken über den Handel mit Haiprodukten zu verbessern.“

Weiter heißt es: „Darüber hinaus wird die Kommission die bereits strengen Maßnahmen der EU zur Rückverfolgbarkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette besser durchsetzen: Kontrolle der Fischerei auf See, Haiprodukte von der Anlandung bis zum Verbraucher, Verbraucherinformation sowie Verhinderung und Beseitigung des illegalen Handels ...“

StopFinningEU begrüßt, dass die Kommission die Bedeutung der Haie und ihres Schutzes anerkennt.



#StopFinningEU: Das weitere Vorgehen.

StopFinningEU schrieb zu der Entscheidung der EU-Kommission in den Social Media:

„Eine solche Bewertung vor der Einführung neuer Vorschriften ist wichtig: Sie verringert die Chancen, später vor Gericht angefochten zu werden. Sie stellt sicher, dass alle Konsequenzen im Voraus bedacht werden. Wir sind zuversichtlich, dass das Ergebnis der Prüfung zeigen wird, dass es keine Alternative zu einem #FinBanNow gibt!“

Auch wir freuen uns als maßgebliches Mitglied der Bürgerinitiative über dieses Ergebnis, das im Verhältnis zu bisherigen EU-Bürgerinitiativen ein sehr erfolgreiches ist. Der Dank gilt nicht nur all den EU-Bürger:innen, die für die Initiative abgestimmt haben, sondern vor allem einem grandiosen StopFinningEU-Team!

Doch das sollte es noch nicht sein. Am 13. Juli 2023 fand in Brüssel ein Treffen mit dem Kommissar für Umwelt statt: Virginijus Sinkevičius lud das Team von StopFinningEU ein, um die offizielle Antwort der EU-Kommission auf unsere Forderung nach einem Ende

des Haifischflossenhandels in Europa zu erörtern. Der Delegation wurde versichert, dass die EU die Forderung von über 1,1 Millionen EU-Bürgern ernst nehme und die Umsetzung richtig machen wolle. Aus diesem Grund werde bis Ende 2023, wie schon schriftlich angekündigt, eine sogenannte "Folgenabschätzung" durchgeführt, um sicherzustellen, dass alle Konsequenzen im Voraus berücksichtigt werden. Dies reduziert u.a. die Erfolgsaussichten von Klagen gegen neue Vorgaben.

Dieses persönliche Treffen hat unser Vertrauen in die EU-Kommission gestärkt, dass sie ihr Versprechen einhalten will, gegen das massenhafte Töten von Haien wegen ihrer Flossen vorzugehen.

Im Laufe des Sommers wurde eine ausführliche Reaktion und damit die Dokumentation zum Haihandel in Europa durch das Expertenteam von StopFinningEU erarbeitet und am 9. Oktober 2023 von Nils Kluger an Virginijus Sinkevičius übermittelt. Sie kann jederzeit auf der Webseite stop-finning-eu.org auf der Startseite unter „Zu unserer Reaktion“ abgerufen werden.

Wir möchten Virginijus Sinkevičius und seinem Team persönlich für den offenen Dialog danken. Wir freuen uns auf die Wiederaufnahme unserer Zusammenarbeit und werden uns als Teil des Teams von StopFinningEU weiterhin an vorderster Front für die Haie einsetzen!

Unsere politische Arbeit in Brüssel ist noch lange nicht beendet!

Unser Schulprogramm geht durch die Decke!

Die einfachen Zahlen sprechen für sich: Über 1 500 Kinder in über 60 Schulen und Kitas, face to face. Das ist die nüchterne, numerische Bilanz eines Programms, das so wichtig ist und scheinbar in allen Details den Nerv der Verantwortlichen in Schulen und Kitas trifft.

Das gelingt mit unserem Konzept nachhaltig gut. Die Kombination aus altersgerechten Materialien und spannenden Geschichten rund um das Meer begeistern Kinder wie Lehrer:innen. Und so kann es sein, dass wir nur in einer Klasse an einer Schule einen Besuch auf die Initiative einer Lehrerin planen, die Kolleg:innen ihre Köpfe durch die Tür stecken und aus einem Besuch schlagartig zeitnah drei oder vier werden, da die Schule vierzügig die Klassen 4a, 4b, 4c und 4d hat.

Wir geben bei unserem Konzept fast immer dem Wissen der Schüler:innen nach und so geschieht es, dass ein Vormittag, der ursprünglich nach Absprache mit dem Lehrpersonal dem Thema „Plastik im Meer und Fischerei“ gewidmet werden sollte, auf einmal dank anwesender (extrem kompetenter) achtjähriger Haiexpert:innen mit großem Interesse an Gebissen und Jagdtechniken zum Anatomieunterricht wird. Auch das Thema Anthropologie des Menschen ist für die Kinder sehr spannend und begeistert. Wenn man weiß, wie der Mensch tickt und warum er so ist wie er ist, kann man darauf reagieren und handeln. In heutigen Zeiten ein nicht zu unterschätzender Faktor!

Filme aus der Tiefsee begeistern genauso wie die Faszination „Oktopus“ oder die Familiengeschichten der Orcas, beides wohl die intelligentesten Lebewesen im Meer. Und so ist es die Vielfalt und das breit gestreute Wissen, dass die Schüler:innen begeistert und die vier gemeinsamen Stunden am Vormittag wie im Flug vergehen lassen.

Es gibt persönlich Begegnungen, die unsere Referent:innen so schnell nicht vergessen werden und diese Begegnungen betreffen meistens Kinder aus aller Welt. Kinder, die bereits Schreckliches erlebt haben, ihre Heimat verloren haben und dennoch ein so großes Herz haben, dass es uns schier überwältigt hat. Da waren zwei ukrainische Mädchen in einer Realschule in Solingen, die wenig Deutsch verstanden und trotzdem dem Unterricht folgten. Sie malten nebenher und kamen nach dem Unterricht schüchtern zu unseren beiden Referentinnen und überreichten ein Portrait der einen Referentin mit den Worten „Danke, es war sehr schön!“

Ein achtjähriges Mädchen aus Afghanistan, die die Hausaufgabe „Redet mit Oma oder Opa. Wie war das Leben früher ohne Plastik und all die vielen Dinge aus dem Supermarkt? Wie haben sie sich gewaschen, wie sah das einfachere Leben aus?“ wörtlich nahm. Nach dem Unterricht kam sie zu einer unserer Referentinnen und schaute ihr tief in die Augen: „Meine Oma wohnt in Kandahar, sie hat kein Badezimmer, nur eine Schüssel, in der sie sich wäscht. Wir sind schon während des Krieges hier her gekommen. Oma möchte nicht weg dort, es ist ihre Heimat!“ Die Antwort der Referentin: „Ich bin sehr glücklich, dass Du und Deine Familie hier seid, hier bist Du sicher! Afghanistan ist kein guter Ort derzeit für Mädchen und Frauen. Es ist schön, dass Du so offen mit mir darüber redest. Ich danke Dir sehr dafür!“ Die Antwort des Mädchens war ehrlich und herzergreifend: Sie umarmte die Referentin und sagte leise: „Ich hab Dich lieb!“, ging hinaus und freute sich auf die unbeschwernte Schulpause in der Sicherheit einer Demokratie!



1.500

Diese Begegnungen und viele mehr zeigen uns, wie empathisch Kinder sind. Wir müssen sie nur lassen und zuhören, auffangen und Lösungen anbieten.

An dieser Stelle kommen sie selbst zu Wort mit ihren Zitaten aus dem Unterricht:

„Wer isst denn so was ekliges wie Haiflossen?“

„Wie? Wir in Europa fangen die meisten Haie auf der Welt?“

„Warum wird das nicht verboten?“

„Ich habe bis jetzt keinen Fisch gegessen. Ich werde nie Fisch essen?“

„All das muss endlich gestoppt werden!“

„Wenn wir keinen Fisch mehr essen, dann wird er auch nicht mehr gefangen!“

„Warum tun die nichts dagegen?“

„Ich habe nie darüber nachgedacht, wie Fische sterben. Jetzt weiß ich es, und ich esse keinen Fisch mehr!“

„Vegetarische Fischstäbchen sind auch megalecker!“

„Haifischflossensuppe, die kann doch nach nix schmecken. Was für eine bescheuerte Idee!“

„Darf ich wirklich meine Eltern erziehen?“ Unsere Antwort: „ In diesem Fall JA!“



© F. Kremer-Obrock

© Benjamin Schulze

VR-Brillen für die Schulen!

„Können wir unter Wasser reden?“ ist die einfache Frage des Referenten, der versucht, die Begeisterungstürme der Kinder irgendwie in Schach zu halten. Die Antwort der Kinder: „Nein!“ verhallt recht schnell und schon wird fröhlich weiter geplappert.

„Warum sehe ich meine Hände nicht?“

„Ich tauche doch gerade, bin im Wasser... warum bin ich nicht nass?“

„Leute, Füße hoch, hoch, hoch, da kommt ein Rochen!“

„Ich will da jetzt hinschwimmen!“

evrbit



© F. Kremer-Obrock



© F. Kremer-Obrock



Lukas Müller, Meeresbiologe und Freitaucher, hat für uns den Film in 3D gedreht und auch synchronisiert. Im Jahr 2023 kamen unsere 20 VR-Brillen bei vielen Schulbesuchen und auch im Freizeitbereich bei Vorträgen und Veranstaltungen zum Einsatz. Ab dem dritten, besser noch dem vierten Schuljahr, sind die Kinder in der Lage zu verstehen, was um sie herum geschieht. Das Ergebnis ist immer das gleiche: Begeisterung für die faszinierenden Lebewesen in unserem Ozean.

Da wird geschwommen, wild gestikuliert, die virtuelle Schildkröte gestreichelt und Fische gezählt. Ab und zu kommt die Beschwerde eines Schülers, man möge doch mal ruhig sein, er könne ja nicht hören, was Lukas so alles erzählt. Und schon geht es weiter! Am Ende sehen wir immer in die begeisterten Gesichter der Kinder, die „hautnah“ die faszinierende Unterwasserwelt erleben durften.

Unser Dank gilt speziell in diesem Jahr der Firma Evrbit aus Köln und ihrem Chef Axel Steinkuhle, der trotz großer Projekte teils auch persönlich vor Ort mit half. Evrbit unterstützt uns bei unserer Arbeit vor und hinter den Kulissen immer wieder tatkräftig!

20



Kita ganz im Zeichen des Meeres!

Wenn die Meeresschildkröte Esmeralda aus Versehen eine Plastiktüte frisst, weil sie die mit einer Qualle verwechselt, dann geht es ihr danach gar nicht gut. Doch schnell wird Esmeralda von kleinen Meeresschützer:innen geholfen und die Plastiktüte verschwindet wieder aus dem Maul.

„PUH, dieses Mal Glück gehabt!“

Unsere Assistentinnen Esmeralda und Haidi, unser Schwarzspitzenriffhai-Mädchen, helfen uns, das Meer zu erklären. Hinzu kommen Dutzende von Schleichtieren, mit denen das Ökosystem Meer und die Fischerei nahe gebracht wird. Für die Vorschulkinder im Kindergarten ist es besonders wichtig, plakativ zu arbeiten und immer wieder haptische Reize zu setzen, um nachhaltig zu lernen.

Und dann haben wir noch einen besonderen vierbeinigen Assistenten von Zeit zu Zeit dabei: „Charky“, ein Goldendoodle Rüde, der zu unserem Referenten Jörn gehört. Charky wird derzeit zum Therapie-Begleithund ausgebildet und begleitet Jörn bei Kita- und Schulbesuchen. Er hat einen besonderen Einfluss auf die Kinder, die natürlich nicht möchten, dass Charky Angst bekommt. Gut, wir müssen den Kindern nicht sagen, dass all das

für Charky eher eine gemütliche Angelegenheit ist und er es durchaus genießt, von den Kindern durchgekraut zu werden.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den aktiven Kita-Mitarbeiter:innen und deren Engagement bedanken. Ohne sie wäre all das nicht möglich!





Albert und die „SCUBA“, ein achtarmiges Abenteuer. Nun in der Praxis.

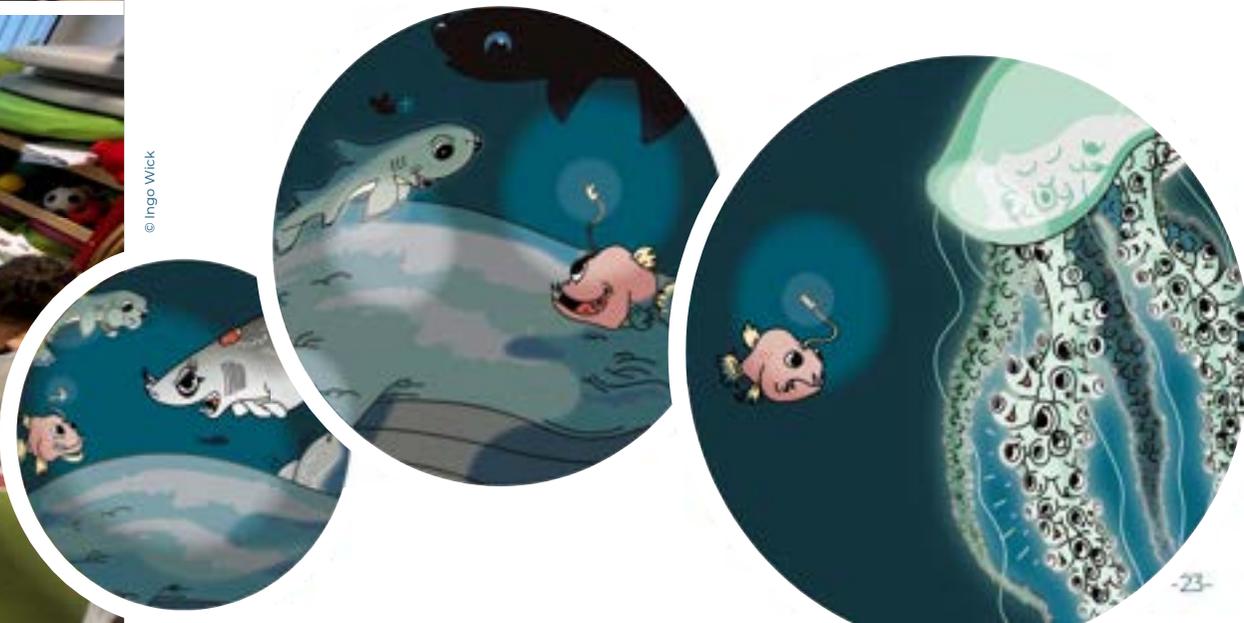
Albert, unser Oktopus, erobert den Kindergarten. Die spannende Vorlesegeschichte wird den Kindern im Rollenspiel der Referent:innen vermittelt. Gepaart mit einem großen Wimmelbild und u.a. Familie Hottehüh und Albert als Kuschtieren wird die Geschichte lebendig. Wie viele Arme besitzt Albert? Wie schwer ist so ein Anker? Warum bekommt Herr Hottehüh, der Seepferdchen-Papa, die Kinder? Welche geheime Waffe hat Albert? Sind alle SCUBA so? Natürlich nicht! Denn schließlich sind einige unserer Referent:innen auch „SCUBA“ und tun Gutes für das Meer. Am Ende der Lesung erhalten die Kindergärten die Geschichte, ein Puzzle, Ausmalbilder und unser Wimmelbild als Poster. So können die Kinder auch nach unserem Aufenthalt das Meer weiter erkunden und vieles lernen. Im Wissensteil unserer Albert-Geschichte lernen auch die Erzieher:innen einiges und können es entsprechend an die Kinder weitergeben.

„Lumi und die bunte Bedrohung“, unsere zweite Geschichte.

Diese Mal geht es in die Tiefsee. Hier lebt Lumi, ein Tiefsee-Anglerfischmädchen. Sie teilt sich diesen Lebensraum mit vielen anderen Wesen der Tiefsee. Da ist zum einen der Schokoladenhai Rotti Ritter, und zum anderen die Kronenqualle Wilhelm, die regelmäßig mit der Verwandtschaft über Kreuz liegt. Die Staatsqualle Föderalis versteht keinen Spaß, wenn es darum geht, die Gemeinschaft zu erhalten und somit nach Futter zu suchen. Doch leben in der Tiefsee auch so faszinierende Wesen wie der Oktopus Dumbo, der Grönlandhai Methusalem und der Koboldhai Muckel. Sie alle teilen sich diesen Lebensraum, der durch uns Menschen bedroht ist. Lumi führt uns in ihre Welt, die so anders ist, durch Dunkelheit und Kälte geprägt und doch ein bis heute fast unerforschter Lebensraum, den es zu schützen gilt.

Wieder einmal hat Ingo Wick der Geschichte mit seinen hinreißenden Illustrationen Leben eingehaucht. Die Geschichte wird offiziell auf der boot 2024 in Düsseldorf vorgestellt.

© Ingo Wick





Schwimmschule

Europas größte Schwimmschule ist
ElasmOcean-Partner.



Seit 2021 ist ElasmOcean Partner der Sharky Schwimmschulen und damit fester Bestandteil im Meeresschutz dieses Unternehmens. Im Jahr 2023 durften wir an drei Terminen in Köln-Lövenich den Kindern spielerisch mit ganz viel Spaß über und unter Wasser Meeresschutz vermitteln. Unser neues, erweitertes Programm war auch für „Wiederholungstäter“ geeignet, und davon haben wir zur Genüge. Es macht den Kindern sichtlich Spaß. So planen wir, in 2024 auch den Standort Bensberg und den neuen Standort Düsseldorf für den Meeresschutz zeitweise zu „okkupieren“. Dies ist ausdrücklich von Martin Becker, dem Chef des Ganzen, gewünscht.

„Ihr seid der Knaller! Irre gut!“

So sein ganz einfaches Urteil.

Leider lagen in 2023 in Bensberg die freien Termine so ungünstig, dass wir dort keine Meerestage anbieten konnten, doch in 2024 wird es wieder Meerestage in Bensberg geben.

Martin stellt uns seine Schulen kostenfrei zur Verfügung und unterstützt uns zusätzlich mit seinen Schwimmtrainer:innen, mit denen wir eng zusammenarbeiten. Ein professionelles Team, das das Herz auf dem rechten Fleck sitzen hat. Wir danken!

Am 3. Oktober ist WDR-Maus-Türöffnertag.

So auch in 2023 in unserer Stammlokalität bei dem Sharky Sportsclub in Köln-Lövenich. Dieses Jahr gingen die Kinder auf die WDR-Schatzsuche.

Unsere Frage: „Unser Schatz heißt Christina! Findet ihr ihn?“

Für das Team und die Schwimmtrainer:innen mittlerweile Routine, für die Kinder ist es immer wieder aufregend. Zunächst lernten die Kinder viel über das Ökosystem Meer, Fischerei und Plastik im Meer, und dann gab es unseren 3D Tauchgang. Hier „versteckte“ sich Christina, die Dugong. Sie ist eine der wenigen Seekühe an der ostafrikanischen Küste, die überlebt haben. Ihre Art ist hoch bedroht und so ist jedes einzelne Tier ein wahrer Schatz. Danach gab es noch einiges über Recycling und den richtigen Umgang mit Plastik zu lernen, auch ein Lerninhalt, der immens wichtig im Meeresschutz ist.

Zum krönenden Abschluss durften die Kinder im Schwimmbad mit Haidemarie tauchen. Jörn stellte erneut mit seinem „Diveteam Köln“ die komplette Ausrüstung zur Verfügung (Danke!) und betreute zusammen mit seiner Lebensgefährtin Kim die Kinder im Wasser. Am Ende gab es unsere „Junior Meeresschützerurkunde“ und ganz viele strahlende Gesichter!

Danke Maus! KLICK! KLICK!

PS.: Und dieses Mal war der WDR auch mit einem Kamerateam dabei!



Mittelstufe 2023.

Es ist schon verrückt. Da plant man an einer Schule einen Termin und aus einem werden drei Termine, weil es so viele Fragen gibt, dass man das eigentliche „Programm“ regelrecht vergessen kann.

Im heutigen Schulalltag zwischen Lehrplan und Leistungsdruck, zwischen teilweise schwer erträglichen Zuständen an den Schulen und notorischem Lehrer:innenmangel in einem der reichsten Länder der Welt ist es wirklich bewundernswert, was einige engagierte Lehrkräfte leisten. Und so freut es uns besonders, wenn ein Biologielehrer seinen „Job“ ernst nimmt und ganz einfach ein zweites und drittes Mal einlädt, um alle wichtigen Meeresthemen nacheinander abzuarbeiten und die zahlreichen Fragen der Schüler:innen zu beantworten. Die Themen sind dringlich, und man merkt regelrecht die Belastung, unter der die Schüler:innen in der Mittelstufe stehen. Ihnen ist sehr bewusst, was Klimawandel und Artensterben bedeuten, auch für sie selbst. Verschiebungen in der Weltordnung und die damit verbundenen Konsequenzen lasten regelrecht auf den Schultern dieser Kinder. Leider ist in der Diskussion oftmals das Elternhaus auch nicht hilfreich, und so ergeben sich spannende Gespräche, Erkenntnisse und vielleicht die Hoffnung auf eine Zukunft für uns alle, wenn die älteren Generationen endlich anfangen, auf die zukünftigen Generationen Rücksicht zu nehmen. Eine spannende Frage stellte sich immer wieder: „Was ist, wenn wir wählen dürfen und nicht mehr auf die ältere Generation Rücksicht nehmen, die uns den Klima-Schlamassel eingebrockt hat?“ Mal drüber nachgedacht?

Es sind noch nicht alle Fragen beantwortet und wir kommen wieder! Versprochen! So auch gewünscht von den Jugendlichen.



„Ihr kommt doch bitte, bitte wieder und erzählt noch mehr über Haie?“

Schulprogramm in Mosambik, weit mehr als „nur“ VR-Brillen.

Ende 2022 haben wir begonnen, das Schulprogramm unserer Wissenschaftlichen Beirätin, Dr. Andrea Marshall, zu unterstützen. Was daraus geworden ist, hat uns mehr als überrascht: Die von ihr gegründete Marine Megafauna Foundation (MMF) ist mit ihren Lehrer:innen an 10 Schulen im Süden von Mosambik aktiv. Das Programm erreicht damit regelmäßig 4 000 Kinder, die lernen, dass die Natur vor ihrer Haustür so fragil und damit so schützenswert ist. Junge mosambikanische Menschen werden zu Divemastern, Tauch- und Schwimmlehrer:innen ausgebildet. Menschen wie Azevedo und Lelia, die sich als „Ocean Teacher“ bezeichnen, tragen die Botschaft in die Gemeinden, zu den Verantwortlichen und in die Schulen.

Sie sind ein sehr wichtiger Multiplikator!

Ein Aspekt, der immer deutlicher wird, neben der fehlenden Meeresbildung in der Bevölkerung, ist die Tatsache, dass sehr viele Kinder und Erwachsene nicht schwimmen können. Diese Menschen leben am und sogar auf dem Meer, und ertrinken im Zweifelsfall in demselben Meer, das sie ernährt und über das sie trotzdem oder vielleicht gerade deswegen so wenig wissen! Auch hier greift das Programm der MMF mit einheimischen Schwimmlehrer:innen.

Die VR-Brillen kommen auch regelmäßig in den Schulen zum Einsatz, um den Kindern das Meer nahe zu bringen und Verständnis für dessen Lebewesen zu wecken. Und dann gab es Anfang Oktober dieses Jahres noch hohen Besuch in Mosambik: Sylvia Earle überzeugte sich vor Ort von der grandiosen Arbeit von Andrea und ihrem Team.

Unser Ziel ist es, diese Förderung jährlich zu wiederholen, so dass die MMF mit diesem sehr sinnvollen Projekt Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Mosambik sensibilisieren kann.

Eine 20-minütige detaillierte Dokumentation über die Arbeit der MMF in Mosambik gibt es hier:

<https://edition.cnn.com/videos/business/2023/11/13/inside-africa-queen-of-the-mantas.cnn>



4.000

Unsere Schulbox für Deutschland. Es zieht sich noch. Leider!

Wir berichteten bereits in 2022: Wir können nicht überall sein und bundesweit immer alle Schulen „bedienen“. Hierfür gibt es bereits unser Schulprogramm für Lehrer:innen zum Download, mit den Themen:

1. Plastik im Meer
2. Das Ökosystem
3. Haie, Biologie und Gefährdung
4. Die Fischerei

Nun wollen wir eigentlich dieses Programm ergänzen, und neue Lehrmaterialien einführen. Ja, wirklich!

Kinder wollen „begreifen“.

Wir haben daher bereits im Jahr 2022 die Planungen für eine „Schulbox“ begonnen, in der vier sinnvolle Spiele mit Anleitungen enthalten sind, die unser Schulprogramm für Lehrer:innen ergänzen. Bei rund 15 000 Grundschulen in Deutschland ist dies ein sehr ambitioniertes Projekt, das wir vorerst mit 100 bis 200 Schulboxen in den Regionen starten wollen, die wir als Verein derzeit vor Ort (noch) nicht bedienen können.

Leider bitten wir auch im Jahr 2023 bei den Produktionsfirmen auf Granit. Anfangs hoffnungsvolle Kontakte verliefen wieder im Sand. Unsere E-Mails blieben meist unbeantwortet.

Unsere Haus- und Hofdruckerei ist bereit, die gesamte Logistik zu übernehmen, entsprechend zu drucken und Kontakte spielen zu lassen. Doch leider scheitert es immer wieder an den Spielfiguren, die essenziell sind für dieses Programm, als der wichtigste haptische Baustein in den Spielen.

Doch wir geben die Hoffnung nicht auf. Irgendwann wird sich eine Gelegenheit ergeben, und damit vielleicht eine Lösung.



Vigo 2023.

Es war von langer Hand geplant und gut vorbereitet – unser Aufenthalt in Vigo, Nordspanien. Gemeinsam mit Florian Sturm (Freier Journalist/Autor), Claudia und Hendrik Schmitt (The Jetlagged, Filmteam), Florian Weiss (Moderator, ZDF), Maria S. Dios (Journalistin), Pamela Seidel (WDR/ZDF) und Friederike Kremer-Obrock (ElasmOcean) wurden die entsprechenden Vorbereitungen getroffen.

Im Juli 2023 war es dann so weit. Das Team flog nach Vigo, mit an Bord Claudia, Hendrik und Friederike. Maria war bereits vor Ort. Was uns erwartete, war weit mehr als Europas größter Fischmarkt. Es war ein Ort, der viel Positives birgt, aber leider auch Negatives. Ein Ort, der aus der Sicht eines Artenschützers wunderschön und schrecklich zugleich sein kann.

Wir haben in unserem Blog und in den sozialen Medien sehr ausführlich darüber berichtet (<https://elasmoocean.org/vigo-2023-eine-nachdenkliche-expedition/>), weshalb wir uns nicht wiederholen möchten.

Es sind die Momenteindrücke, die in Erinnerung bleiben: Da ist die sehr freundliche Hafenzustandspolizistin, die so menschlich und nett war, die zuließ, dass sich Friederike komplett frei und ohne Drehgenehmigung im Hafen bewegen konnte. Da sind die Falkner, die mit ihren Wüstenbussarden dafür sorgen, dass die Möwen nicht die Fischer attackieren und nebenbei fast Hendriks Kamera zu Fall brachten. Da ist José Manuel S.A., Kapitän eines 18 Meter langen Fischkutters, der Sardinen und Makrelen mit der Ringwade fischt. Ein aufrechter Mann, der nachhaltige Fischerei betreibt und genauso wie alle lokalen Fischer unter der großen industriellen Fischerei leidet. Da ist der Präsident des Hafens Carlos Botana Lagaron der im Rahmen seiner Möglichkeiten Nachhaltigkeitsprojekte vorantreibt und nebenbei ein sehr angenehmer Interview-Partner war. Gut, Maria musste beim Interview auf einer von Hendrik herbeigeschafften Kiste stehen, da er sie um mindestens zwei Köpfe überragte, aber wir alle nahmen es mit Humor.

Doch es gibt eben auch die Momente, in denen einem das Blut in den Adern gefriert. Wir wussten nach unseren gründlichen Vorfelddreherchen, dass das portugiesische Longlining-Schiff Zé do Apache am Morgen des 24. Juli anlanden würde. Seine Fanggründe befinden sich seit Jahren vor der portugiesischen Küste in der Kinderstube der Blauhaie. Somit war uns von Anfang an klar, dass es Hai sein würde, doch was uns erwartete, war grausamer als erwartet: Zunächst lagen nur ein Blauhai und ein Schwertfisch neben zwei Hundshaie in der Halle. Dann wurde eine Palette nach der anderen herbei geschafft. Nach ungefähr einer Stunde lagen weitere acht erwachsene Blauhaie und rund 1 300 sehr junge Blauhaie auf den 18 Paletten. Das Gesamtgewicht betrug an diesem Tag knapp 7,7 Tonnen Blauhai. Hierbei darf nicht vergessen werden: Diese Blauhaie gelten offiziell als Beifang – eigentlich hat der Fischer eine Lizenz für Schwertfisch. Davon hat er auch ein einsames Exemplar mit immerhin 127 kg Gewicht mitgebracht – und etwa die 60fache Menge an „unerwünschtem“ Beifang!

DAS ist der (noch) völlig legale Ausverkauf des Atlantiks!





Auch die Fascinos do Mar landete unter portugiesischer Flagge an diesem Morgen Hai an.

Der Fang war ein eher typischer für die Gebiete um die Azoren, in denen dieses Schiff seine Langleinen auswirft:

142 Blauhaie mit einem Gesamtgewicht von 6,992 t

21 Schwertfische mit einem Gesamtgewicht von 0,903 t

2 Blauflossenthunfische mit einem Gesamtgewicht von 0,418 t

43 Schlangemakrelen mit einem Gesamtgewicht von 0,559 t

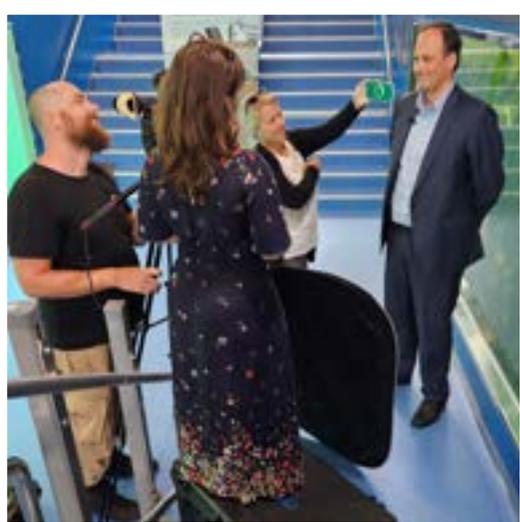
Auch hier überwiegen die Blauhaie alle anderen Fischarten, allerdings in diesem Fall in erster Linie geschlechtsreife Haie mit einem Durchschnittsgewicht von jeweils rund 49 kg (ausgeweidet).

Diese Zahlen mögen „nüchtern pathologisch“ erscheinen; doch sind sie für uns wichtig, um aufzuzeigen, wo das Problem liegt:

Neben den „Junghaien“ wird auch diese „Elterngeneration“ ausgelöscht.

Zu unserem offiziellen Drehtermin zwei Tage später landete kein Longlining-Schiff Blauhai an. Hai fanden wir an diesem Tag nur in der Importhalle in Form von Katzenhai und Hundshai. Wir waren nun das dritte Mal in Europas größtem Fischmarkt. Die Situation hat sich nicht verbessert. Immer noch werden, obwohl CITES seit November 2022 eine andere Sprache spricht, Blauhaie in Masse angelandet. Seit dem 26. November 2023 dürfen laut Washingtoner Artenschutzabkommen keine Blauhaie mehr gefangen werden, es sei denn, sie stammen aus wissenschaftlich belegt stabil gesunden Populationen. Es bleibt abzuwarten, was die EU nun mit ihren Fangflotten daraus macht. Wird uns ein ähnliches Dilemma wie beim Makohai erwarten? Oder wird die EU endlich durchgreifen und ihren Verpflichtungen im Jahr 2024 nachkommen?

Eines dürfte allerdings sicher sein. Sollte die EU den Blauhahandel stark einschränken oder sogar verbieten, ist dies der Todesstoß für die spanische Longlining-Flotte mit ihren rund 200 Schiffen. Schon alleine deswegen ist mit großem Widerstand zu rechnen.



PORTO DE VIGO



Veranstaltungen und Vorträge 2023

Clean-Ups, der Umwelt zuliebe!

Sowohl im Rheinland als auch in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern waren unsere Teams fleißig. Die Uni Rostock, der BUND und das Blue Life Divecenter mit unserem Team von ElasmOcean schickten ihre Taucher im April und September unter Wasser und säuberten die Warnow im Rostocker Stadthafen. Zu Tage kam einiges Erstaunliches und Kurioses wie einige Einkaufswagen.

Um Düsseldorf und Köln herum haben unsere Teams fleißig Zigarettenkippen gesammelt. Am Ende übergaben wir im Rahmen der Rhein-Kippen-Woche rund 10.000 Kippen an die Organisation Rhine Clean Up.

In Sachsen sammelte unsere Teamleitung fleißig mit Schülern Müll und vervollständigte dadurch unsere Plastiksammlung.

Und auch von den Reisen unserer Mitglieder fanden sich immer wieder neue Exponate für unsere Plastiksammlung ein, die nun nicht mehr im oder am Meer zu finden sind, sondern einen klaren Bildungsauftrag erfüllen.

Haus Bürgel bei Düsseldorf, Tag der offenen Tür!

Das altehrwürdige Gehöft mit Ursprüngen in der Römerzeit ist heute eine Biostation, mitten in der wunderschönen Urdenbacher Kämpe im Süden Düsseldorfs an einem Altrheinarm gelegen. Die Gegend als solches lädt bereits zu Naturbesuchen ein, aber die Biostation mit dem Römermuseum ist noch einmal ein besonderer Schatz. Der Andrang war riesig!

Im Fokus standen dieses Mal die Seen der Umgebung und die Plastikvermüllung im Rhein. Beides mit eigenen Augen zu sehen, verändert den Blickwinkel. Tolle Gespräche und ein sehr aufmerksames, teils sehr aufgeklärtes und sachkundiges Publikum bereicherten diesen außergewöhnlichen Tag.





Schwimmverein Langenfeld – Heimspiel!

Auf der boot im Januar beschlossen und nun endlich auch in die Praxis umgesetzt: Die Kooperation des Langenfelder Schwimmvereins (SVL) und ElasmOcean. Das Interesse war bei Groß und Klein spürbar, und so gab es einen bunten Vortrag zu Meeresschutz mit anschließendem VR-Brillen-Tauchgang. Drei sehr kurzweilige Stunden waren im Nu vergangen und die Fragen vor allem der Jugendlichen wollten nicht enden. Unser Fazit zum wiederholten Male: Da wächst eine Generation heran, die durchaus eine andere Sicht auf die Welt hat als ihre Eltern und Großeltern, wohl wissend, dass sie diejenigen sind, die deren Fehler aus der Vergangenheit auslöffeln müssen.



Underwater No.1 – schon Tradition

In Köln ist manches schnell Tradition. Wir haben auch schon solche: Die Workshops bei Underwater No. 1 in Köln. Im Frühjahr und im Winter waren wir wieder zu Gast bei Freund:innen. Immer geht es um den intensiven Austausch zum Tauchen mit Haien, um Haiunfälle und wie man diese vermeiden kann, aber auch und vor allem um Meeresschutz. Die wichtigste Frage immer wieder: Was können Taucher:innen konkret tun, um die Meere zu schützen? Es sind gute Diskussionsrunden, die für alle Beteiligten neue Blickwinkel eröffnen. Auch im Rahmen von SSI-Kursen haben wir wieder einmal unsere Expertise eingebracht und freuen uns schon auf ein gemeinsames Jahr 2024. Danke an Reinhard und Martina, die uns immer wieder diese tolle Plattform bieten.



Ocean Film Tour Volume 9

Wir sind lange gefragt gewesen, und 2023 haben wir es umgesetzt: Die OFT, wie sie kurz heißt. Wir kannten von früher als „alte Hasen“ diese Veranstaltungsreihe und dachten, es wäre eine gute Idee, bei der neunten Ausgabe der Ocean Film Tour mit ElasmOcean dabei zu sein. An den vier Standorten Aachen, Leipzig, Rostock und Düsseldorf wurden wir mit einem Stand eingeladen und durften unsere Arbeit teilweise auch auf der Bühne vorstellen. Unser Fazit nach den vier Terminen fiel allerdings recht ernüchternd aus. Nach abschließenden Gesprächen mit der OFT haben wir uns entschlossen, die Kooperation ab 2024 nicht weiter zu verfolgen.

Weitere Partner 2023:

- Rotary Club
- Omexom Service GmbH

Kooperationen 2023.

KEC „Die Kölner Haie“ – Eishockey mit Verantwortung.

Was macht diesen DEL-Club weiterhin so besonders? Nun, es ist (nach unserer Kenntnis) immer noch weltweit die einzige Kooperation eines Profisportvereins der höchsten Landesliga mit einer Artenschutzorganisation zum Schutze des Wappentiers, in diesem Fall des Hais.

Und so gab es auch wieder 2023 viele Gemeinsamkeiten in dieser Kooperation. Sowohl bei dem Abschlussfest der alten als auch bei der Saisonöffnungsfeier der neuen Saison waren wir wieder dabei und, das versteht sich von selbst, bei jedem Heimspiel. Was uns besonders freut ist der rege Austausch zu Artenschutzthemen und Nachhaltigkeit mit dem Management. Hier wird eine Kooperation sehr ernst genommen, vom Profiverein, von den Verantwortlichen und von den Fans, und als das verstanden, was sie sein soll.

Wir danken dem KEC herzlich für das vorbildliche Engagement und sind stolz, ein Teil der großen Haie-Familie zu sein.



REMBE GmbH - Hochtechnologie trifft Meeresschutz.

Manche Anrufe aus dem Nichts können durchaus überraschen, wie der von Carina Wegener für das Nachhaltigkeitsprogramm der Firma REMBE. Das Hochtechnologie-Unternehmen aus Brilon nimmt seine Verantwortung für unseren Planeten durchaus sehr ernst. Sie sei auf der boot auf uns aufmerksam geworden, habe sich am Stand informiert, und finde unsere Arbeit wichtig, so Carina im ersten Telefonat. Nach weiteren Gesprächen waren wir uns einig, dass wir etwas zusammen tun wollten. Beim 50-jährigen Betriebsjubiläum im Mai haben wir ein Kinderprogramm beigesteuert, was von Geschäftsführer Stefan Penno mit einer äußerst großzügigen Spende bedacht wurde. Doch auch bei den erwachsenen Mitarbeiter:innen der Firma war das Interesse sehr groß, sodass wir gemeinsam am Sommerferienprogramm der Stadt Brilon im Juni teilgenommen haben.

DANKE!





© F. Kremer-Obrock, Daniela Freyer

DNR – Deutscher Naturschutzing

Der DNR lud zur diesjährigen Mitgliederversammlung am 22. September in die taz - Kantine nach Berlin ein. Friederike Kremer-Obrock nahm für ElasmOcean an der Versammlung teil. Das Grußwort wurde von der noch leicht übermüdeten Bundesumweltministerin Steffi Lemke geführt.

Sie war unmittelbar zuvor aus New York von der UN-Vollversammlung zurück gekehrt. Dort war gerade ein immens wichtiges internationales Meeresschutzabkommen unterzeichnet worden, das zukünftig die Hochsee außerhalb der Ausschließlichen Wirtschaftszonen (AWZ) effektiver schützen soll: immerhin Zweidrittel aller Meere. Der Pakt schafft die Grundlage für die Ausweisung großer Schutzgebiete auf Hoher See und geht konform mit dem 30/30-Ziel.

Was es bedeutet, dies jetzt in der Praxis umzusetzen, wurde in der anschließenden Diskussionsrunde deutlich: Die 30 % Meeresschutzgebiete, das ist bereits bekannt, werden in 10 % sog. "No-Take-Zonen" aufgeteilt, in denen keinerlei menschliche Nutzung erlaubt ist. Hier wird die Natur sich selbst überlassen und darf sich erholen. Derzeit betrifft dies weltweit nur 2,6 % aller Meere. Die weiteren 20 % der Meeresschutzgebiete werden „nachhaltig“ genutzt, was auch immer das konkret heißen mag.

Auf Nachfrage unserer Friederike Kremer-Obrock gilt das auch für die Nord- und Ostsee. 10 % der deutschen Meeresgebiete und der internationalen Gebiete der Nord- und Ostsee sollen also über kurz oder lang zu „No-Take-Zonen“ erklärt werden. Aber Bundesumweltministerin Lemke erklärte etwas ernüchternd, dass sie schon froh wäre, nur 5 % vernünftig etablieren zu können. „Das ist eine echte Herausforderung!“ . Auch werde EU-weit in Brüssel ein Dolly-Rope-Verbot für die Grundschieppnetzfisherei erarbeitet, so die Ministerin, die trotz gehörigem Jetlag geduldig und ausführlich antwortete. Unser Fazit: Die Mühlen der (Umwelt-)Politik mahlen langsam, aber in diesem Fall doch stetig. Wir trafen eine Ministerin, die ihr „Handwerk“ ernst nimmt, für die Meere brennt, und mit großer Leidenschaft ihrem Ministerium vorsteht.

Der DNR ist ein gutes Netzwerk weit über den Meeresschutz hinaus und vereint Umwelt-, Artenschutz- und Tierschutzverbände in einer sehr guten und produktiven Art und Weise.



Trophäenjagd auf Eisbären und Co.

Gemeinsam mit mehreren anderen Naturschutzorganisationen im Deutschen Naturschutzring DNR arbeiten wir seit 2022 vor allem außerhalb des DNR gegen die Trophäenjagd.

Zwischen 2016 und 2021 wurden 1.500 Eisbären von Großwildjäger:innen wegen ihrer Felle geschossen, 50 davon von deutschen Großwildjäger:innen, die bis heute ihre Eisbärtrophäe legal nach Deutschland einführen dürfen. Eisbären stehen auf Anhang II des CITES-Verträge. Wir haben darüber bereits im Jahresbericht 2022 berichtet.

Im Jahr 2023 hat die Gruppe angeführt von Pro Wildlife einige offene Briefe an Gemeindeverwaltungen von Messestädten, an Ministerien, an Messe-Veranstalter und an Parteien geschrieben.

Eine kleine Anfrage der Linkspartei im Bundestag macht das Dilemma klar: Jagdtrophäen genießen einen Ausnahmestatus im deutschen Artenschutz!

Die ministeriale Antwort: „Demnach wurden im Jahr 2021 insgesamt 435 „artgeschützte Tiere zu Jagdzwecken“, also sog. Jagdtrophäen eingeführt, im Jahr 2022 waren es 538 und im Jahr 2023 (bis zum 31. Juli) 324 Jagdtrophäen.“ Arten, die unter CITES App. I und II fallen, und Arten, die nach EU-Recht weniger geschützt sind, aber mit der entsprechenden CITES-Bescheinigung der Länder eingeführt wurden. In zweieinhalb Jahren 1297 Tiere.

Weiterhin heißt es in Bezug auf Arten auf CITES App. I und II: „Demnach wurden im Jahr 2021 von 111 Anträgen zwei abgelehnt ((*Loxodonta africana* (Afrikanischer Elefant) und *Panthera leo* (Afrikanischer Löwe) aus Mosambik)); im Jahr 2022 wurde von 138 Anträgen keiner abgelehnt; bis zum 31. Juli 2023 wurde von 93 Anträgen keiner abgelehnt.“ In zweieinhalb Jahren 340 Tiere.

Die übersandten Listen sind ernüchternd. Es wurden Einfuhrgenehmigungen für Jagdtrophäen wie Gepard und Leopard erteilt. Mehrere Nashörner tauchen in den Listen auf, sowie 58 Elefanten-Trophäen und Stoßzähne, von deutschen Großwildjägern ausnahmslos in Afrika erlegt. Alle dieser Arten stehen auf CITES App. I. Erschreckend sind auch die Mengen an eingeführten Löwen und die Umstände der „Jagd“: Diese Tiere stammen inzwischen zum Großteil aus Zuchtbetrieben und sind Löwen, die nur aus einem Zweck leben: um vor der Flinte eines Jägers zu landen.

Eine gute Botschaft gibt es allerdings: Im Jahr 2021 und 2022 wurde offiziell kein Eisbär eingeführt, in der ersten Jahreshälfte 2023 nur ein einziges Exemplar aus Canada. Wie hoch die Dunkelziffer illegaler Einfuhren von Jagdtrophäen ist, bleibt allerdings nebulös: Die Asservatenkammern des deutschen Zolls sprechen Bände, auch Eisbärenfelle betreffend.



1.297



© F. Kremer-Obrock

5.000.000

“Coral World“/“The Ocean“, der Bau beginnt.

In Zeiten von Klimawandel und Artensterben wäre niemand so vermessen, so ein Wahnsinnsprojekt noch einmal für Deutschland zu planen. Wir waren nach der Verhinderung von „Shark City“ lange überzeugt. Weit gefehlt! Ausgerechnet in der Hauptstadt Berlin begann ein Bauprojekt unter dem Namen “The Ocean“, das ursprünglich unter dem Namen „Coral World“ geplant wurde. Selbst die Havarie des Aquadoms im Radisson Blue im Dezember 2022 (quasi in der Nachbarschaft) hält die Planer:innen und die lokalen Behörden nicht davon ab, die Fehlplanung weiter zu verfolgen.

Im Laufe des Jahres 2023 ergaben sich interessante Details zum geplanten Bau von „The Ocean“: Entgegen erster Bekundungen, man würde keinesfalls so etwas wie den Aquadom planen, soll in „The Ocean“ ein neun Meter hoher Zylinder entstehen; sicherlich nicht annähernd so groß wie der geborstene Aquadom, aber ebenso eine runde Konstruktion mit all ihren Schwächen. Zudem wird ein 840 Quadratmeter großes Becken geplant. Bei fünf Meter Wassertiefe ergeben sich bereits 4,2 Millionen Liter Wasser, und bei den tatsächlich wahrscheinlicheren sechs Metern Beckentiefe werden rund 5 Millionen Liter Wasser für eine Füllung benötigt. Wasser, das ständig verdunstet und wieder aufgefüllt werden muss. Wasser, das ständig auf rund 25°C temperiert (erwärmt) werden muss. Wasser, das für seine Bewohner gesalzen werden muss.

Es versteht sich von selbst, dass ein solches Becken nicht ohne große Panoramascheiben fürs zahlende Publikum auskommt. Bei einer Havarie wie der des Aquadoms könnten sich 5 Millionen Liter Salzwasser in die Spree ergießen. Einen erkennbaren Notfallplan hierfür ist man uns bisher schuldig geblieben.

Eine weitere Parallele zu bisherigen Großaquariumsplänen ist die fortgesetzte Weigerung der Betreiber:innen, den vorgesehenen Tierbesatz zu veröffentlichen: Welche Tiere aus welcher Herkunft sollen eigentlich zwischen den Korallen schwimmen? Wirtschaftlich reizvoll und für das erwartete Publikum ansprechend wären neben bunten Korallenfischen und Makrelen auch einige Großfische, also Rochen und Haie. Wir können nur spekulieren, aber für uns stellt sich die Situation (auch aus unserer Erfahrung mit „Shark City“) so dar, dass es sich bei einem Großteil der geplanten Meeresbewohner um Wildfänge handeln wird.

Die Zusammenfassung aller unserer Einwände:

- Es wird ein Aquarium der Superlative geplant; eine extreme Verschwendung von Energie (unpassend angesichts der Klimakatastrophe)
- Trotz Wasserknappheit im Nordosten Deutschlands und sinkenden Grundwasserständen werden permanent extreme Wassermassen für den laufenden Betrieb benötigt.
- Es werden viele Fische (neben Korallenfischen vermutlich auch Haie und Rochen als Wildfänge) über weite Transportwege mit hoher Mortalitätsrate in ein Aquarium verfrachtet. Somit fehlen diese Fische im Meer zur Erhaltung des Ökosystems.
- Es ist nicht möglich, Haie, Rochen oder Knochenfische artgerecht in einem Aquarium zu halten, schon gar nicht Haie mit passiver Atmung wie z.B. Schwarzspitzenhaie, da diese Tiere immer schwimmen müssen, um nicht zu ersticken.
- Es wird mit Touch-Pools und Tauchgängen für Tourist:innen geworben, obwohl diese Praxis mehr als umstritten ist und die Tiere permanentem Dauerstress aussetzt.
- Es wird mit völlig utopischen Besucherzahlen von 500.000 Besucher:innen pro Jahr geworben. Sollten die Kalkulationen nicht aufgehen, wird erfahrungsgemäß als Erstes am Tier- und Umweltwohl gespart.
- Es wird das Veterinäramt mit „Experten“ verbunden, die selbst Aquarienbetreiber:innen sind, z.B. dem Berliner Zoogarten. Ein Eigeninteresse ist hier nicht auszuschließen.
- Es wird mit „Bildung für viele“ geworben, die ob solcher Großaquarien durchaus sehr umstritten ist und oftmals nur ein Alibi für ein Geschäftsmodell darstellt.
- ... und letztlich, im Fall einer Havarie: Unfassbare Schäden in der Umwelt und u.U. auch für Personen, deutlich größer als jene des havarierten Aquadoms im Radisson Blue.

Auf diese Punkte haben wir die Bezirksregierung bereits am 21. September 2021 hingewiesen, bisher ohne erkennbare Reaktion.

Machen wir uns nichts vor: Hier geht es nicht um Tierliebe von Aquaristen. Hier geht es um ein Geschäft auf dem Rücken (besser gesagt: auf den Flossen) der Knochenfische und Elasmobranchii (die Familie der Plattenkiemer, also der Rochen und Haie), die dort ihr meist sehr kurzes Leben verbringen müssen.



Unsere externen Projekte.

Die Basstölpel von Helgoland. Hoffnungsschimmer.

Der Sommer 2022 hat eindeutig seine Spuren am Lummenfelsen hinterlassen. Nur ca. zwei Drittel der Basstölpel (887 Paare) sind im Frühjahr 2023 zu ihren Nestern zurückgekehrt. Viele Nester blieben unbesetzt, auf vielen wartete ein Partner der monogam lebenden Vögel auf den anderen Partner, der aber als Opfer der Vogelgrippe nicht mehr erscheinen würde. Erwachsene Basstölpel paaren sich mit noch nicht geschlechtsreifen Partnern, die am Rande der Kolonie leben. Weil sie zu lange auf bisherige Partner gewartet haben, sind sie zu spät im Jahr für eine erfolgreiche Brut.

Was die zurückkehrenden Vögel gemein haben, ist die oftmals grau gefleckte bis schwarze Iris in den Augen. Normalerweise strahlt die Iris in hellgrau bis weiß. Viele der Basstölpel haben nun dunklen Augen. Eine Studie an Basstölpeln aus Bass Rock (Schottland) belegt, dass ausschließlich H5N1-infizierte und -genesene Vögel mit Vogelgrippe-Antikörpern im Blut dieses Phänomen aufweisen. Offen ist noch, ob sich genesene Vögel erneut infizieren können, oder ob sie immun gegen H5N1 sind.

„Weitere Untersuchungen werden folgen“, so der Leiter des Vereins Jordsand auf Helgoland, Elmar Ballstaedt. Es werden Basstölpel mit dunkeln Augen mit Sendern versehen und Blutproben entnommen. „Wir wollen herausfinden, ob es wirklich nur die genesenen Vögel betrifft und ob die Tiere ihre Wanderrouten verändern.“

In normalen Jahren liegt der Bruterfolg der Basstölpel bei 60 %, im Jahr 2022 waren es indes nur 14 %. Aber die Wissenschaft hat auch lernen können: Die Frage, ob das Virus in den Nestern den Winter überlebt, wurde beantwortet: Das H5N1-Virus war im Frühjahr nicht mehr in den Nestern nachweisbar. Soweit die positiven Nachrichten. Dann kam der Mai: Die Vogelgrippe brach dieses Mal nicht zuerst unter den Basstölpeln, sondern unter den Trottellummen in den Steilwänden aus. Eine dramatische Entwicklung, da diese Vögel noch enger zusammen nisten als die Basstölpel, und damit der Übertragungsweg noch unmittelbarer ist. Als hätten sie es geahnt, verließen einige Trottellummen den Felsen zwei Wochen früher als üblich.

„Aufgrund der hohen Dichte und Nachbarschaft der Brutplätze waren nun die Trottellummen am heftigsten von den Ausbrüchen betroffen: ab Pfingsten bis Mitte Juni fanden wir bei regelmäßigen Begehungen unter der Westklippe hunderte tote Trottellummen-Jungtiere. Sie wurden von uns eingesammelt und mittels Rachenabstrich beprobt. Vereinzelt fanden wir auch Alttiere, die am Felsen gestorben waren, was allerdings nicht bedeutet, dass kaum adulte Trottellummen betroffen waren: diese starben auf See und wurden bei entsprechenden Strömungen und Windstärken in großer Anzahl an der niedersächsischen Küste angespült. Proben bestätigten den Verdacht, dass es sich um HPAI-H5N1 handelte.“ (Jordsand)

Wir können wieder nur abwarten, wie viele Trottellummen, Tordalke, Dreizehenmöwen, Eissturmvögel und Basstölpel im Frühjahr 2024 in ihre Nester zurückkehren werden.

Und das frühere Problem ist ja unverändert aktuell: die Verstrickung der Vögel durch Plastikabfälle in den Nestern, vornehmlich durch Dolly Ropes. Trottellummen besetzen die leeren Nester der Basstölpel und verstickten sich in den Fischereischnüren, die die Basstölpel über Jahre hinweg immer wieder zum Nisten herangetragen haben. Daher trifft es augenscheinlich dieses Jahr besonders viele Trottellummen. Das Resultat ist eine weitere Reduktion des Vogelbestandes.

Eine Ursache des Übels scheint sich indes derzeit selbst abzuschaufen: Die niederländische Grundschleppnetzflotte. Immer mehr Fischer geben auf, seit im Dezember 2022 die öffentliche Fischauktion im Den Helder geschlossen wurde. Trotzdem werden noch viele Jahre vergehen, bis die Dolly Ropes aus der Nordsee verschwunden sind. Es bleibt zu hoffen, dass die EU endlich dieses unsägliche Material jedenfalls für die Zukunft verbietet!



Sharks Incognito - Haifleisch als nicht deklariertes Bestandteil in kommerziellem Tierfutter.

Eine Studie von Sarah Russwurm.

Haie werden weltweit gefangen, sei es durch gezielte Fischerei oder durch Beifang. Obwohl einige Hai-Produkte wie Flossen und Filetfleisch bestimmter Arten mit hohen Gewinnmargen gehandelt werden, ist ein Großteil der angelandeten Biomasse nicht zum menschlichen Verzehr verwertbar. Ein möglicher Abnehmer dieser Abfallprodukte ist die Tierfutterindustrie.

Bereits 2019 hat der Wissenschaftler Cardeñosa im Rahmen einer Pilotstudie in US-amerikanischen Heimtierfutterprodukten Hai-DNA nachgewiesen. Seine Ergebnisse wurden 2021 von den Forschern French & Wainwright in Singapur bestätigt. In 45 Produkten konnten 9 Arten nachgewiesen werden; darunter mehrere, die entweder von der IUCN als „(critically) endangered“ eingestuft werden oder deren Handel durch CITES (Washingtoner Artenschutzabkommen) Einschränkungen unterliegt.

Sharks Incognito baut auf diesen Studien auf und versucht, unter Zuhilfenahme moderner molekularer Methoden den europäischen Tierfuttermarkt zu untersuchen. Hierzu wurden im Sommer 2023 insgesamt 167 Katzen- und Hundefutterprodukte in Deutschland, Italien, Spanien und den Niederlanden gekauft.

Die Proben wurden an der Universität Duisburg-Essen von der Meeresbiologin Sarah Russwurm im Rahmen ihres Masterstudiengangs analysiert. In einem ersten Schritt wurde ein Teil jeder Probe mit Ethanol zur Stabilisierung der DNA homogenisiert. Proben wurden dann durch real-time PCR auf eine vorselektierte Anzahl an wahrscheinlichen Hai-Arten untersucht.

Um die gesamte Diversität an möglichen Hai-Inklusionen aufzuschlüsseln, wurden die Proben außerdem mit einer DNA-Metabarcoding Pipeline unterzogen. Hierzu wurde DNA mit einer Silica-Spin-Column-Methode extrahiert und, um mögliche Inhibitoren zu entfernen, aufgereinigt. Die durch die darauffolgende DNA-Sequenzierung gewonnenen Sequenzen wurden mit einschlägigen Referenzdatenbanken abgeglichen, um eine detaillierte Taxa-Liste zu erstellen. Auf diesen Taxa-Listen beruht dann die endgültige Klassifikation der nachgewiesenen Hai-Arten mit Referenz zu ihrem IUCN- und Handelsstatus. Des Weiteren wird versucht, Trends sichtbar zu machen, z.B. ob Haie öfter in günstigen Produkten auftauchen.

Das Team von ElasmOcean unterstützte Sharks Incognito tatkräftig durch die Bereitstellung von Referenzgeweben (Abschnitte getrockneter Haiflossen), das Einkaufen von Tierfutterprodukten in Deutschland und Spanien und die Kostenübernahme der restlichen Tierfutterprodukte.

Ergebnisse sind im Januar 2024 zu erwarten und werden vor der boot ElasmOcean zur Verfügung gestellt.



Wie viel ist ein Hai wert? Jetzt auch für die Azoren (Portugal) und Spanien.

„Dead or Alive“. Wir berichteten bereits 2022 über unsere Zusammenarbeit mit Stefanie Brendl und Ihrer Organisation Shark Allies zum Thema Haihandel, explizit auf einzelne Regionen und Haiarten bestimmt. Bereits 2022 haben wir einen Report zu der Hammerhai-Population auf den Bahamas finanziert. Das Ergebnis: Die rund 100 im großen Schutzgebiet der Bahamas migrierenden Hammerhaie haben einen ökonomischen Gesamtwert von 30 Millionen US-\$. Jedes einzelne Tier ist somit lebend rund 300.000 US-\$ wert. Getötet liegt sein Wert einmalig bei etwas 1.000 US-\$.

Nun wollen wir wissen: Wieviel ist ein Blauhai auf den Azoren (Portugal) wert? Der Wert des toten Tieres für die Fischer kennen wir. Die Fischer erhalten 10,00 bis 12,00€/kg für die Flossen und zwischen 0,20 und 0,60€/kg für das Fleisch.

ElasmOcean arbeitet hier mit der Meeresschutzorganisation Stop Finning Deutschland eng zusammen. Die von ElasmOcean finanzierte Studie auf den Azoren wird durch die von Stop Finning finanzierte Studie zu Blauhaien in Spanien ergänzt. Erste Ergebnisse werden im Frühjahr 2024 erwartet, die ein umfangreiches Bild zu den beiden größten Haifangnationen für Blauhai in der EU ergeben werden.

Eines wird aber voraussichtlich bestätigt werden: Der Wert eines getöteten Blauhais ist verschwindend gering im Verhältnis zu einem lebenden Blauhai, der als Schlüsselspezies im Ökosystem eine extrem wichtige ökologische Rolle einnimmt. Hinzu kommt der ökonomische Faktor durch Hai-Tourismus und die damit verbunden Umsätze und Einkommen sowohl auf den Inseln als auch auf dem Festland.

Der vollständige Bewertungsbericht (Valuation Report) kann nach Fertigstellung in 2024 auf der Webseite von www.sharkallies.org eingesehen werden. Wir werden über Ergebnisse berichten.



Lukas Müller und seine Forschung in Mosambik.

Es begann im Jahr 2019 mit der Frage: Was machen die Bullenhaie hier in der Blauen Savanne, dem Bazaruto Nationalpark? Seitdem untersuchte das Team der Marine Megafauna Foundation (MMF) unter der Leitung von Lukas Müller das Wanderverhalten der Bullenhaie entlang der afrikanischen Küste in Mosambik.

Eine Zusammenfassung:

- 32 Tage auf See, um Bullenhaie unter größten Anstrengungen zu besondern. Während weiteren 116 Tagen installierten und warteten die Wissenschaftler:innen die Akustikempfängerstationen, die die Sendersignale speichern. In diesem Jahr gelang es dem Team, auch den letzten Sender anzubringen.

- Insgesamt wurden 17 Akustiksender an Bullenhaien platziert.

- Um die besondern Haie zu verfolgen, installierte das Team seit 2019 mehr als 16 Akustikempfängerstationen, von denen alle 6 Monate die wichtigen Daten in zahlreichen Wartungstauchgängen heruntergeladen wurden.

- Mit Stolz können die Forscher:innen aktuell auf bereits 400.000 Datenpunkte über die Bewegungen und Habitat-Nutzung der bedrohten Bullenhaie zurückgreifen.

- In Analysen bestätigt sich, dass die Bullenhaie sowohl den Bazaruto Nationalpark und das Vilanculos Wildlife Sanctuary entlang der Blauen Savanne für lange Zeiträume im Jahr besuchen.

- Die Forscher:innen werten die Daten in aufwendigen Analysen statistisch durch Programmierungen aus, um die Geheimnisse dieser bedrohten Art zu lüften. Diese Ergebnisse werden dann dem Management der Schutzgebiete für bessere Schutzmaßnahmen übergeben.

Und eine weitere Forschung kommt hinzu: Tiere hinterlassen Spuren, egal wo sie leben. Ob Hautfetzen eines Wals oder Schuppen eines Hais, die im Wasser schwimmenden Gewebe enthalten wichtige Informationen: Den genetischen Code des Tiers. So befinden sich in jedem Liter Salzwasser Millionen DNA-Spuren verschiedenster Bakterien, Viren, Pflanzen und Tiere. Diese sogenannte Umwelt-DNA kann heute durch spezielle Filter- und Pumpsysteme eingesammelt werden. An der Universität Wageningen (NL) arbeiten Forscher mit einem revolutionären DNA-Sequenziergerät, das die Umwelt-DNA aufschlüsselt. Die Daten können dann mit einer internationalen Gen-Datenbank abgeglichen werden, um herauszufinden, welche Wildtiere des Ozeans sich in der Blauen Savanne befinden.

Die Feldforschung an Bullenhaien vor Ort wird ab 2024 von der MMF weitergeführt. Die Arbeit von Lukas Müller wurde zum Ende des Jahres 2023 vor Ort abgeschlossen und das Projekt somit (somit auch für ElasmOcean) beendet.

Wir danken Lukas Müller für seinen unermüdlichen Einsatz für den Ozean.





Social Media und Medien 2023

Öffentliche Medien.

Da läuft unsere Vorsitzende nichtsahnend mit ihrem Hund am Rheinufer entlang und mitten in das Aufnahmeteam von „Expedition Deutschland“ (ZDF). Daraus entstand ein Bericht, der Folgen hatte: ElasmOcean wird vom Fernsehen gefunden. Wir waren inzwischen mehrfach in der WDR-Lokalzeit und in der „Aktuellen Stunde“ zu sehen. Es ging dabei nicht immer um unser Schulprogramm, sondern auch um das 30/30-Abkommen und um unsere Reise nach Vigo in Nordspanien, dem größten Haiumschlagplatz Europas. Das ZDF stellte unser Schulprogramm in der Sendung „Volle Kanne“ umfangreich vor. Weiterhin fragen einige Privatsender zu den leider geschehenen Haiunfällen unsere Expertise ab. In der Fachzeitschrift „Tauchen“ erschien ein Artikel über unsere Schularbeit nebst Onlineinterview mit Friederike Kremer-Obrock. All dies führt dazu, unseren Bekanntheitsgrad weiter zu steigern. Was könnten wir dagegen haben?

„Helden der Meere“

Eine besondere Freude war der Kontakt zu Christian Weigand und seinem Podcast „Helden der Meere“, der im Dezember 2023 zusammen mit Friederike Kremer-Obrock aufgenommen wurde und in 2024 veröffentlicht wird.

...und sonst so, Social Media?

In über 120 Beiträgen haben wir in 2023 auf Facebook, Instagram, Youtube und LinkedIn Menschen über unsere Arbeit und über Meeresschutz informiert.

Das Format „2 Jungs 1 Hai“ ging in die zweite Staffel. Weitere Themen wie unser Aufenthalt in Vigo und die Basstölpel Helgolands sowie die Boot und StopFinningEU wurden ausführlich vorgestellt. Unser Schulprogramm und der WDR „Maus-Türöffnertag“ nahmen weiteren Raum ein.

Alles in Allem schauen wir auch in den Social Media auf ein erfülltes Jahr 2023 zurück.

**Für jene, die nicht social-media-affin sind:
Alle wichtigen Beiträge veröffentlichen wir
auch im Blog auf unserer Webseite.**

Planet Ozean



15.03. - 30.12.24



EPSON



GEO



Ausblick 2024 „Planet Ozean“, Kooperation mit dem Gasometer Oberhausen.

Der Gasometer in Oberhausen ist seit Jahren ein Publikumsmagnet, die Ausstellungen dort sind legendär bildgewaltig. Bis Ende November 2023 lief dort die Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“, eine der erfolgreichsten Ausstellungen mit über 1,3 Millionen Besuchern in der nun 25-jährigen Geschichte der Ausstellungshalle. Der 1929 in Betrieb genommene Gasometer diente in seiner ursprünglichen Funktion bis 1988. Vorausschauenden Menschen wie der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park und damit dem Architekten Jürg Steiner ist zu verdanken, dass der alte Gastank ab 1993 zu einer Ausstellungshalle umgebaut wurde. Auf drei Ebenen erschließt sich den Besucher:innen eine eigene Welt. Speziell die dritte Ebene hat es mit einer Höhe von rund 100 Metern in sich. Hier werden spezielle Objekte installiert, so während der vergangenen Ausstellung ein Erdball mit 20 Metern Durchmesser, der als Projektionsfläche diente. Ein wirklich beeindruckender Ort!

Seit Mitte 2023 liefen die Gespräche und der Ideenaustausch, wie wir uns einbringen können. Unsere Stärke sind unsere Exponate und unsere umfangreiche Expertise, die nun zum Tragen kommen werden.

Am 15. März 2024 wird die Ausstellung „Planet Ozean“ eröffnet, an der ElasmOcean mit Exponaten und Führungen teilhaben wird. ElasmOcean wird regelmäßig spezielle Führungen für die Besucher:innen durchführen, in denen wir nicht nur durch die Ausstellung begleiten, sondern dem Publikum weitere zusätzliche Informationen zu Nachhaltigkeit, Meeresschutz und Meeresökologie an die Hand geben.

Unser besonderer Dank gilt Frau Jeanette Schmitz, der Kuratorin der Ausstellung, die mit ihren Ideen begeistert und die Ausstellung gemeinsam mit ihren Mitarbeiter:innen ermöglicht.



© Meik Obrock

Der „Lohn“ des Ehrenamtes.

Manche Briefe in der Post überraschen. So auch das Schreiben der Stadt Langenfeld mit der freundlichen Einladung, am Neujahrsempfang 2023 teilzunehmen, um dort den mit 1.000,00€ dotierten Umweltschutzpreis der Stadt Langenfeld entgegenzunehmen. Alle zwei Jahre bedankt sich die Stadt Langenfeld mit ihrem Umweltschutzpreis bei Organisationen und Initiativen in und um Langenfeld, nach deren Worten „für besonders herausragende Leistungen zum Wohle der Natur und der menschlichen Generationen“. Im Jahr des 75. Bestehens der Stadt Langenfeld hatten wir die große Ehre, neben einer weiteren Initiative für unser Engagement ausgezeichnet zu werden. Friederike Kremer-Obrock und Meik Obrock nahmen den Preis von Bürgermeister Frank Schneider dankend entgegen. Wir reichen diesen Preis mit einem riesigen Dankeschön an unser Team weiter, ohne das nichts davon möglich gewesen wäre.

Als wäre das nicht schon genug, gehören wir auch zu den Nutznießern des Langenfelder Gesellschaftsfonds: Am 3. Oktober wurde unserem Mitglied Achim Düster in einem Festakt zum 75-jährigen Geburtstag der Stadt Langenfeld ein Scheck in Höhe von 1.750,00€ überreicht, zweckgebunden, für unser Schulprogramm umgesetzt.



NRW Ehrenamtspreis.



ElasmOcean hat den VEZ-Ehrenamtspreis NRW erhalten.

Die Auszeichnung wurde uns am 16. Juni 2023 im Rahmen einer Galaveranstaltung im Jahrhunderthaus in Bochum verliehen. Die Auszeichnung würdigt in der Kategorie "Bildung" unser Kinderprogramm. Besonders hervorgehoben wurde die Vielseitigkeit unseres Programms und die Kostenfreiheit für die Kinder durch die rein ehrenamtliche Tätigkeit unserer Referent:innen.

Wir sind ziemlich stolz auf die Auszeichnung und freuen uns, dass wir mit unserem Engagement gesehen werden: Es zeigt uns, dass wir tatsächlich etwas bewegen. Und das motiviert mehr als alles andere.

In eigener Sache, weil es ohne Euch nicht geht! Danke an das Team!

Ehrenamtliche Arbeit lebt durch viele einzelne Menschen. Wir sind stolz darauf, ein wahrlich „bunter Haufen“ zu sein. Neben unseren Wissenschaftler:innen und Pädagog:innen, die die fachliche Seite des Vereins prägen, gibt es weitere Mitglieder aus allen Bereichen des Lebens. Jeder bringt sich mit seinen Stärken ein. Ein wirklich grandioses Team! DANKE!



Unsere Partner. Danke!

Wir blicken auf ein prall gefülltes Jahr 2023 zurück, und freuen uns jetzt schon sehr auf alle kommenden Veranstaltungen und Kooperationen im Jahr 2024. Gemeinsam mit unseren Partnern sind wir in der Lage, genau das zu tun, wofür wir gegründet wurden: Generationenübergreifend „Meer Schutz durch Wissen“ vermitteln!

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Förderern und Kooperationspartnern bedanken, die uns mit Vertrauen unterstützt haben; die meisten möchten damit auch weitermachen!

Unser Claim „Meer Schutz durch Wissen“ wurde hier einmal ganz praktisch umgesetzt!



M. Ackermann Messen & Events GmbH, Leverkusen-Hilfeler



Cabinet Schranksysteme AG, Klingen-Blau



Evrbit GmbH, Köln



Erhilungszentrum Gray-Insel GmbH & Co. KG, Weisel
WVZ-Wohnwagen & Zubehör Vertriebs GmbH, Weisel



HabitatXR Parkhurst, Schwanenburg, Süddeutsche



Industrietechnik Wagner GmbH & Co. KG, Heilig



Kaufmann GmbH, Langenselbold



Koch Essen Kommunikation + Design GmbH, Essen



Meer-Tierchen Anke & Martin Aich



Bankle Safety-Central GmbH, Berlin



Sharky swim & more GmbH Köln
Sharky am Schloss GmbH Bergisch Gladbach



SocialHub by Heizen GmbH, Ingolstadt



SSI Instructor Training College



Tourmare Reisen GmbH & Co. KG, Hannover



Underwater No.1 Tauchsport GmbH, Köln

Der Finanzbericht des Geschäftsjahres 2023.

Einleitung

Die äußerst großzügigen Spendeneinnahmen aus dem Jahr 2022 haben eine solide Grundlage für die weitere Arbeit im Jahr 2023 geschaffen. Das Schulprogramm wurde so weiter massiv ausgebaut; zudem wurden externe Forschungsprojekte unterstützt.

I. Erträge

Der Verein hatte Einnahmen in Höhe von **52.773,61 €**.

1. Beiträge Stimmberechtigter Mitglieder

Die Stimmberechtigten Mitglieder zahlten 1.440,00 € an Mitgliederbeiträgen gem. der Beitrags- und Förderordnung vom 22.03.2020.

2. Beiträge von Fördermitgliedern/Paten

Es gab in 2023 Fördermitgliedsbeiträge in Höhe von 1.763,59 € (6 Fördermitglieder) gem. der Beitrags- und Förderordnung vom 22.03.2020.

3. Sonstige Geldspenden

Es wurden 8.045,25 € an Spenden eingenommen, 1.115,85 € von Unternehmen und 6.929,40 € von natürlichen Personen.

4. Förderspendsenbeiträge

Es gab 6 Förderspender, die 28.690,00 € an Förderspendsen-Beiträgen bezahlt haben. Hierbei wurden 12.000,00 € von Unternehmen bezahlt und 16.690,00 € von natürlichen Personen.

5. Sachspenden

In 2023 hat der Verein eine Sachspende in Höhe von 6.545,00 € erhalten.

6. Veranstaltungseinnahmen

Es wurden Einnahmen auf und durch Veranstaltungen in Höhe von 2.989,77 € generiert.

7. Honorare / Leistungsentgelte

Es wurden keine Honorare durch Vorträge generiert.

8. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Es gab in 2023 Zuwendungen von Körperschaften der öffentlichen Hand in Höhe von 1.750,00 €.

9. Geldauflagen

Es gab in 2023 keine Geldauflagen von Gerichten oder Staatsanwaltschaften.

10. Zuwendungen aus Stiftungen, Lotterien oder Preisausschreiben

Es wurden in 2023 Preisgelder in Höhe von 300,00 € eingenommen.

11. Nachlasszuwendungen

In 2023 hat der Verein keine Zuwendungen aus Nachlässen erhalten.

12. Zinserträge, sonstige Einnahmen

In 2023 wurden 500,00 € an sonstigen Erlösen erzielt.

13. Großspender (mehr als 10 % der Jahreseinnahmen)

Es gab in 2023 drei Einzelspenden juristischer Personen, die jeweils mehr als 10 % der gesamten Jahreseinnahmen ausmachen. Die drei Unternehmen sind auf der Fördererseite (<https://elasmoocean.org/foerderer-werden/>) aufgeführt (M. Ackermann GmbH, Leverkusen, Kaufmann GmbH, Langenselbold, Rembe Safety+Control GmbH, Brilon). Die Summe ihrer Beiträge betrug etwa ein Drittel der Gesamteinnahmen, die Summe aller Förderereinnahmen 41 %.

Es gab in 2023 Großspenden von insgesamt 16.600,00 € von vier Privatpersonen, die namentlich ungenannt bleiben möchten.

II. Aufwand

Der Verein hatte in 2023 in erster Linie Ausgaben, um Veranstaltungen und das Kinderprogramm weiter auszubauen sowie zur Förderung wissenschaftlicher Forschung; unsere Ausgaben summierten sich auf **35.659,85 €**.

1. Veranstaltungskosten

An Vorbereitungskosten für Veranstaltungen sind 2023 Kosten von 12.535,57 € angefallen, darin 7.698,31 € für den Messestand auf der boot 2023 und 2.777,06 € an Bastel- und Spielmaterialien für das Schulprogramm.

2. Reisekosten

In 2023 sind Reisekosten (Erstattung an externe Nichtmitglieder) in Höhe von 2.127,89 € angefallen.

3. Mitgliedsbeiträge an andere Organisationen

In und für 2023 wurde an den DNR ein Mitgliedsbeitrag von 350,00 € bezahlt.

4. Zuwendungen für wissenschaftliche Zwecke

Wir haben in 2023 die wissenschaftliche Evaluierung des Werts von Haien durch Stefanie Brendl mit 4.293,07 € gefördert.

5. Kosten für Werbung (inkl. Social Media)

Es sind in 2023 Kosten in Höhe von 2.564,09 € angefallen, darin 2.536,07 € für die Herstellung von Informationsmaterial zur Verteilung.

6. Bürokosten, Porto, Internet

Für Porto und Internet sind in 2023 Kosten von 1.346,89 € angefallen, davon 1.125,81 € Domain- und Portalkosten.

7. Buchführungs-, Prüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskosten

In 2023 hatte der Verein Kosten dieser Art in Höhe von 874,65 €.

8. Personalkosten

Es gab 2023 keine Personalkosten. Hierbei ist durch die Satzungsgestaltung sichergestellt, dass alle aktiven Personen rein ehrenamtlich tätig sind.

III. Ergebnis

Das Ergebnis des Jahresabschlusses ist mit einem Überschuss von **17.113,76 €** positiv; dieser Betrag wurde als Rücklage für die Programmarbeit ab 2024 genommen.

IV. Mittelverwendung

Der Verein hat sich die Selbstverpflichtung auferlegt, deutlich unter 30% der Mittel für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungskosten aufzuwenden, also deutlich über 70% in die satzungsgemäße Programmarbeit zu verwenden.

1. Kosten der Programmarbeit

Für die Programmarbeit wurden in 2023 (unter Berücksichtigung der Rückstellung für künftige Programmarbeit) 86 % der Einnahmen aufgewendet.

2. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden in 2023 für Werbung- oder Öffentlichkeitsarbeit knapp 6 % der Einnahmen aufgewendet.

3. Verwaltungskosten

Die Kosten der Verwaltung in 2023 betragen 8,1 % der Einnahmen.

Dieser Jahresbericht wurde durch die Versammlung Stimmberechtigter Mitglieder am 21.3.2024 verabschiedet.

Vorstand:

Friederike Kremer-Obrock, Vorsitzende
 Heiner Endemann, Stellvertretender Vorsitzender
 Meik Obrock, Stellvertretender Vorsitzender
 Sabine Endemann, Kassiererin

Mitgliederbeirat:

Sigrid Jahnke (Sprecherin)
 Tobias Gude
 Nicole Kappelhoff

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Andrea Marshall
 Dr. Benedikt Niesterok
 Dr. Vera Schlüssel
 Dr. Mara Schmiing

Mitglieder Stand 12/23: 63

Stimmberechtigte Mitglieder: 24
 Ehrenamtliche Mitglieder: 35
 Wissenschaftlicher Beirat: 4



Stimmberechtigte Mitglieder: 24
 Ehrenamtliche Mitglieder: 35